

Drämmli- und Buspassagiere werden stehengelassen

Fahrtenschreiber Eigentlich blöd, wenn man mit dem Auto in die Stadt fährt. Allerdings: Mit dem Drämmli oder dem Bus im Stau zu stehen, ist auch nicht viel intelligenter.

Die künstliche Intelligenz ist mir auf die Pelle gerückt. Vermutlich, weil ich als Fahrtenschreiber vor ihr gewarnt habe. Kurz nach Erscheinen meiner letzten Glosse haben mein Smartphone, mein Laptop und mein BVB-Tablet Updates durchführen wollen. Normalerweise unterbinde ich das, weil dann immer so vieles auf den Kopf gestellt wird. Aber nun funktionierten einige Apps nicht mehr, also dachte ich: «Okay, lass die Dinger sich mal updaten.

Aber so haben wir nicht gewettet: Jetzt sind die Geräte voll mit KI. Praktisch jede App und jede Internetseite, ja sogar das Schreibprogramm, mit dem ich diesen Text tippe, ist vollgepackt mit irgendwelchen KI-Helferinnen und -Assistenten. Sie wollen mich dauernd beraten, korrigieren und belehren. Nein, ich will euch goppeloni nicht haben! Ich will selber im Internet recherchieren, selber lesen und auch selber schreiben. Ich will sogar selber denken. Ganz allein. Ich brauch den KI-Mist nicht! So, der KI haben wir es jetzt aber gegeben. Mal schauen, was sie sich bis zur nächsten Glosse ausdenkt, um mich piesacken zu können.

Nein, man muss ja mit der Zeit gehen. Aber nicht in diesem Tempo. Wir Menschen werden nicht gerne gehetzt, wir lassen uns Zeit, lieben Traditionen. Zum Beispiel Stau. Basel ist zurzeit ja die Stauhochburg der Schweiz. Früher war es Zürich mit dem Gubrist, davor der Aargau mit dem Baregg und ganz früher Glarus und St. Gallen mit dem Walensee.

Schönste Kindheitserinnerungen werden wach. Papa am Steuer, Mama auf dem Beifahrersitz mit dem Kofferradio auf dem Schoss, mein Bruder und ich auf der Rückbank. Das Radio



Auch in Basel ist Ausweichverkehr ein Problem. Foto: Nicole Pont

hat gescheppert, es war brutal heiss, und die Stimmung ein bisschen angespannt. Einmal hat es Papa «vertätscht»: Er fuhr auf den Pannestreifen, zwängte unseren roten Volvo durch ein halb offenes Gittertor und suchte eine Alternativroute. Da aber alles abgesperrt war, wurden wir vom Navi, also vom Polizisten, zurück auf die Autobahn gelotst.

Ausweichverkehr ist aber auch lästig. Aktuell versucht Birsfelden, ihn loszuwerden, und stellte Verbotsschilder auf. Die Blechlawine hat die Gemeinde zwar immer noch am Hals, verdient sich mit den Bussen aber immerhin eine goldene Nase. Und das ruft Journalisten aus nah und fern auf den Plan. Juristen wohl ebenso ...

Und Basel? Da kostet es noch nichts, sich von der Autobahn ins Chaos zu stürzen. Im Breite-Quartier oder rund um den Badischen Bahnhof, am Aeschenplatz, Kannenfeld und Spalentor, ach, eigentlich in der ganzen Stadt: Zu gewissen Zeiten gibt es einfach nur

noch Stau. Das ist blöd. Oder auch nicht.

Denn in unserer Stadt herrscht ja so latent die Devise: Blöd ist, wer Auto fährt. Leider sind aber offenbar auch alle blöd, die das Drämmli oder den Bus nehmen. Denn die stehen auch im Stau. Gut, manchmal haben wir BVBler eigene Trassen oder Busspuren, aber wir stehen schon auch oft blöd im Zeugs herum. Mit dem Bus ist es manchmal gar schlimm. So schlimm, dass der Fahrplan regelrecht explodiert und die Leute auf der Leitstelle irgendwann nach dem Chaos sämtliche Fahrzeuge neu sortieren müssen.

Und nun kommts – traaaaa! Velofahrerinnen und Trottnettler sind die Gewinner. Die fahren nicht nur kreuz und quer durch die Staus, sondern auch mitten durch die Baustellen, wie ich kürzlich beobachtet habe. Ist doch egal, dass die Frau in der gelben Security-Jacke sich die Lunge aus dem Brustkorb schreit, um den Baggerfahrer zu warnen ...

Nein, wirklich, für die stolze Drämmlistadt Basel ist es unwürdig, die ÖV-Passagiere stehenzulassen. Die Monsterbaustelle auf der Autobahn dauert noch Jahre, die städtische Bauerei wird auch nicht weniger, und neue, grosse Verkehrsprojekte sind nicht wirklich in Sicht, wenn wir ehrlich sind. Es gibt sicher Lösungen. Mehr Busspuren? Abgesperrte Zonen? Ausgeschilderte Autobahn-Ausweichrouten mit grüner Welle?

Was auch immer, Verkehrsexperten haben garantiert Lösungen parat, die Politik in Basel muss sie dann halt einfach schlucken. Und falls wirklich niemand weiterweiss – kleiner Gratistipp von mir: Irgendeine Klugscheisser-KI in irgendeiner Depp-App weiss garantiert Bescheid!



Philipp Probst
BVB-Chauffeur, Autor
und BaZ-Kolumnist